ZENTRALSCHWEIZER
GESUNDHEITSDIREKTORINNEN-
UND -DIREKTORENKONFERENZ

Medienmitteilung

9. November 2026

Verstärkte Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung

Welche Möglichkeiten und Voraussetzungen bestehen für eine verstärkte Zusammenarbeit in der Zentralschweizer Gesundheitsversorgung? Mit dieser Frage befasste sich die Zentralschweizer Gesundheitsdirektorinnen- und -direktorenkonferenz (ZGDK) am 5. November 2026 in Stans.

Die Zentralschweizer Kantone stehen in der Sicherstellung der Gesundheitsversorgung vor zunehmenden strukturellen, finanziellen und politischen Herausforderungen. Deshalb lotet die Zentralschweizer Gesundheitsdirektorinnen- und -direktorenkonferenz (ZGDK) Möglichkeiten für eine verstärkte Zusammenarbeit aus. Die ZGDK traf sich unter dem Präsidium des Schwyzer Regierungsrats Damian Meier in Stans zu ihrer Herbstsitzung.

Demografische Veränderungen, eine fortschreitende Spezialisierung der Medizin, der Fachkräftemangel und steigende Kosten setzen die bestehenden Planungssysteme zunehmend unter Druck. «Gleichzeitig ist es für uns zentral, eine qualitativ hochwertige, gut zugängliche und regional verankerte Gesundheitsversorgung sicherzustellen», sagt Präsident Damian Meier. Vor diesem Hintergrund hat die ZGDK im Frühjahr 2026 ein externes Unternehmen mit einer fundierten und ergebnisoffenen Analyse der aktuellen Situation beauftragt. Die Ergebnisse dieser «SWOT-Analyse zu den Möglichkeiten und Voraussetzungen einer verstärkten Zusammenarbeit» wurden der ZGDK am 5. November 2026 präsentiert**.**

Die Analyse kommt zum Schluss, dass die Zentralschweiz über eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung der interkantonalen Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung verfügt.

Aus Sicht der Analyse liegt das Potenzial darin, bestehende Kooperationen gezielt zu stärken und die kantonsübergreifende Abstimmung bei konkreten Versorgungsfragen weiterzuentwickeln. Empfohlen wird, zunächst wenige prioritäre Themen zu identifizieren, bei denen eine verstärkte Zusammenarbeit einen klaren Mehrwert für die Versorgungsqualität und -sicherheit bietet. Entscheidend ist, dass die gewählte Form der Zusammenarbeit auf den jeweiligen Versorgungsbedarf abgestimmt ist und die unterschiedlichen kantonalen Ausgangslagen berücksichtigt. Zudem sollen die laufenden Arbeiten für die Schaffung künftiger nationaler Grundlagen seitens der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) berücksichtigt werden.

Die ZGDK nahm den Bericht an ihrer Herbstsitzung zur Kenntnis und beschloss einstimmig, in diesem Bereich gemeinsam voranzugehen. Deshalb beauftragte sie die Fachgruppe mit der Erarbeitung eines konkreten Vorschlags zum weiteren Vorgehen.

Weitere Auskünfte:

Regierungsrat Damian Meier, Präsident ZGDK, Telefon: 041 819 16 00 (ruft zurück)